Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 39

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweig. Militarzeitschrift XL. Jahrgang.

Bafel.

3. October 1874.

Nr. 39.

Erfcheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ist franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an "B. Schwabe, Berlagebuchhandlung in Bafel" abresser, ber Betrag wird bei ben auswartigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Beraniwortliche Rebattion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt & 3. v. Seriba, Der St. Gottharb. Der Truppengusammengug im Kanton Teffin. (Schluß.) Auch ein Bort über bie neue militarifce Canitateorganisation. — Gibgenoffenschaft: Bur neuen Militarorganisation. — Aussand: Ueber bas Kriegespiel.

Der St. Gotthard.

Eine friegshistorische Stizze von J. v. Scriba.

Ginleitung.

Jüngst zog bie altehrmurbige, von schweizerischen und fremden Beerschaaren oft betretene und burch ihre Vermittlung bes Sanbels zwischen Deutschland und Stalien allbekannte Gotthard = Strafe eine fcweizerische Armee-Division entlang, um sich im eblen Waffenhandwerke ju Rut und Frommen bes Baterlandes zu üben. Erinnerungen früherer Jahr= hunderte, im altschweizerischen Ruhme hellstrahlend und die Tapferkeit, die Ausdauer und die Opferwilligkeit ber Bater laut verkundend, begleiteten ben anstrengenden Marsch ber Division auf Schritt und Tritt und trugen gewiß nicht wenig bagu bei, bie ungewohnten Unftrengungen und Strapagen flegreich zu überwinden. Wer möchte gurudbleiben, wo Namen wie Giornico und Arbedo - vor Ul= Iem ber Riesenname Marignano, allerdings für bie Schweiz Unglud bebeutenb, aber ein ewiges, leuchtendes Denkmal ihrer Tapferkeit - fcmeizeris fcen Ruhm und schweizerische Kriegskunft vorwarts laut perfunben!!

Mit Recht nennt baher ein vaterländischer Gesschichtsschreiber, der Oberst Johann Wieland, die Gottharbstraße die große Siegesstraße der Schweiz, wenn gleich nicht jeder der vielen auf ihr ausgeführten Kriegszüge den Sieg brachte; Ruhm und Ehre trugen aber alle dem schweizerischen Namen ein und machten ihn nicht alleit geachtet, sondern — was noch besser ist — gefürchtet in ganz Europa. Es gab einen Zeitpunkt, wo man alle Mächte Europa's vor den Tagherren des Schweizervolkes um die Gunst und Wassen dieser kleinsten aller Staaten

förmlich buhlen fah, wo man bie Gibgenoffen "bie Züchtiger ber Könige" nannte!

Sollen die Kriegsmunder ber Gegenwart bie nicht minber großen Kriegswunder ber Bergangen= heit in ben Schatten ftellen und gurudbrangen ? Rein, und tausendmal Rein! Soll die im Schweiße ihres Ungefichtes auf jener Sieges= und Ruhmes= straße marschirenbe und übende Division sich nicht an ben Selbenthaten ihrer - hauptfächlich ihrer - Bater erwarmen und begeiftern, foll bie altere schweizerische Kriegsgeschichte nicht mit Fug und Recht ber neuesten beutsch=frangofischen als gleich= berechtigtes Wegenftuck bienen burfen, foll bie Er= innerung an bie großen und lehrreichen Thaten jener Zeiten die heutigen Gidgenoffen nicht mabnen an bas, mas fie maren, mas fie find und mas fie fein konnen, sollen und muffen ? Ja, und taufenbmal Ja!

Die schweizerische Kriegsgeschichte bes 14. und 15. Jahrhunderts muß ihre Zaubertraft an den heutigen Bewohnern Helvetiens von Neuem bewäheren; die saule Zeit am Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts, wo fremde Kriegse völker sich ungenirt am und um den Sotthard rausten, als wenn er ihr Eigenthum gewesen wäre, muß die jetigen Machthaber des neu reformirten Staaten-Bundes mit ernster Stimme warnen; und der mit dem Gelde sast der ganzen Welt durchdohrte und badurch für Norden und Süden höchst des gehrenswerth gewordene Gebirgs-Koloß St. Gotts hard muß der Schweiz laut zurusen: "Ich bin der Hort Eurer Freiheit, Unabhängigkeit und Eures Wohlstandes; bewahrt und schützet mich!

Mus biefen Gefichtspuntten wollen wir ben Gebirgsftod bes St. Gottharb im Berfolg unferer Kleinen friegshiftorifchen Stigge betrachten, und zwar:

I. Als Ruhmesstraße ber Schweiz in ber Epoche von 1331 bis 1651.